Genossenschaftsgebiete eingetreten, welche zwar mit dem innern Wesen dieser Einrichtung nichts zu thun haben, vielmehr lediglich aus Mängeln der Organisation und Verwaltung sich ergeben, immerhin aber scheinen dieselben geeignet, in weite Kreise Furcht zu tragen, sowie Mißtrauen, und sind namentlich von großkapitalistischen Gegnern, welche in jetziger Zeit der Geschäftsstille mit Mißgunst auf die emporwachsende Konkurrenz blicken, benutzt worden, um die Besitzenden wieder in die Arme der Privatbanken zurückzutreiben. Diese Erwägungen scheinen uns zu befürworten, so lange die mißlichen wirthschaftlichen Verhälnisse dauern mit doppelter Vorsicht zu Werke zu gehen. Die Rente von 6% aber ist angesichts der allgemeinen Verhältnisse und im Vergleich zu dem Ergebniß der meisten anderen industriellen Institute immerhin eine sehr annehmbare und dürfen wir von dem Verständniß unserer Mitglieder sicher erwarten, daß dieselben diese weise Selbstbeschränkung billigen werden.

Die Unsolidität der Bankleitung tritt unverhüllt zu Tage: trotz der vielen Gante, bei denen die „Volksbank" bereits betheiligt ist, und der weiteren, die noch in Aussicht stehen, werden munter noch **6%** Dividende vertheilt, die Verwaltung belobt sich überdies noch selbst wegen „weiser Selbstbeschränkung!"

1877. Die Nr. 69 des „Beobachters" vom 22. März sagt über die damalige Generalversammlung kein Wort weiter, als daß sie alle Anträge des Verwaltungsraths einstimmig genehmigt habe, hebt dagegen den als Extrabeilage gegebenen „höchst lichtvollen und sachkundigen" Vortrag des Herrn Diefenbach über die soziale Bedeutung des Genossenschaftswesens, der zur Beruhigung ängstlich gewordener Gemüther dienen sollte und auf den auch wir wegen seines theilweise höchst interessanten Inhalts noch speziell zurückkommen werden, rühmend hervor.

In Nro 87 des „Beobachters" vom 12. April 1878 finden sich nur wenige nichtssagende Zeilen über den Stand der Volksbank; dagegen enthält dieselbe Nummer einen Artikel über den famosen Bibliothekbau, dem wir folgenden Passus entnehmen:

„Auch die Ausführung des Baues ist in guten Händen. Nach öffentlichen Blättern ist sie dem Werkmeister Menninger übertragen, welchem, da es sich um einen Betrag von 800 000 *M.* handelt, seine Freunde hierzu Glück zu wünschen allein Grund haben. Die Nähe seines großen Steinbruchs ermöglichte Herrn M. 13% unterzubieten, während die übrigen Bewerber, nicht ebenso durch die Verhältnisse begünstigt, nur ziemlich weniger abzubieten vermochten."

Der „Volksbank" Glück zu dem Bibliothekbau zu wünschen hat man offenbar weniger Grund, als dies dem eifrigen demokratischen Parteigenossen, Herrn Menninger, gegenüber der Fall war.

Im Jahrgang 1879 des „Beobachters" haben wir vergeblich nach einem aufklärenden Bericht über den — damals schon sehr faulen — Stand der Volksbank gesucht Dividende **5%**.

In Nro 84 vom 11. April 1880 schreibt der „Beobachter", nachdem er die trübe Geschäftslage im Allgemeinen besprochen, wörtlich:

„Es wird unter diesen Umständen allerdings nichts übrig bleiben, als sich in Geduld zu fassen und damit diejenige Charaktereigenschaft, welche einen alten Erbtheil unseres Stammes bildet, noch weiter zu üben, bis endlich der nach dem Naturgesetz auch in den ökonomischen Dingen nothwendige Umschwung erfolgen und die frühere Prosperität wieder herbeiführen wird."

Man sieht, das Organ der Volksbank ist recht kleinlaut geworden. Dividende trotzdem immer noch: **5%**.

Am 19. April 1881 schreibt der „Beobachter" in seiner Nummer 89, nachdem er ganz kurz die Vertheilung einer Dividende von **4½%** gemeldet (aus welchem Fond sind diese und die vorhergehenden Dividenden wohl bestritten worden?):

„Uebrigens ist eine Rente von 4½% dem landläufigen Zinsfuß entsprechend und für die Genossenschaftsbanken nicht die Erzielung großer Dividenden, sondern die Erfüllung ihrer volkswirthschaftlichen Aufgabe die Hauptsache."

Man achte wohl auf die eminente Logik und Konsequenz, mit welcher sich „der Beobachter" über Ziel und Zweck einer Volksbank im Jahre 1874 und sieben Jahre später äußert. Damals: Höchste Fruktifizirung des Kapitals — jetzt: Erfüllung einer volkswirthschaftichen Aufgabe in den bescheidenen Grenzen des landläufigen Zinsfußes von 4½%.

Auch eine Wendung durch Gottes Fügung!

Im Jahre 1882 hat der „Beobachter" bekanntlich, als längst die Spatzen von den Dächern pfiffen, daß der Ruin der Volksbank besiegelt sei und in allen Blättern und Blättchen diese für Stuttgart und Württemberg hochwichtige Katastrophe debattirt wurde, mit bewundernswürdiger Selbstbeherrschung — geschwiegen und als er sich endlich vernehmen ließ — was kam zum Vorschein? Der Abdruck eines aus Volksbanksdirektionskreisen stammenden Beschwichtigungsartikels aus dem „Neuen Tagblatt"! — — —

Wir sind mit der „Volksbank" und ihrem Moniteur, dem „Beobachter", der sein Schoßkind in anscheinend guten Tagen durch schamlose Reklamen poussirt und in den Tagen des Niedergangs mit dem Mantel christlicher Liebe bedeckt hat, für heute zu Ende.

Die Nutzanwendung — speziell bezüglich der Wahrheitsliebe und Konsequenz des „Beobachters" — kann sich im Hinblick auf das unserem heutigen Artikel vorangestellte Motto der geneigte Leser selbst machen, jeder Kommentar ist hier überflüssig.

Nur noch Eines — zum Abschied.

Gleich bei Beginn der letzten Reichstagswahlkämpfe überhäufte der „Beobachter" unsere Parteigenossen mit allen erdenklichen Schmähungen und Beschimpfungen und entblödete sich nicht eines schönen Tages die politischen Gegner kurzweg „Volksbetrüger und Tröpfe" zu nennen.

Angesichts der gebrochenen Bank, deren Fall in Hunderte von Familien in Stadt und Land Jammer und Elend, Sorge und Noth gebracht hat und noch immer mehr bringen wird, angesichts dieser entsetzlichen Folgen einer sträflichen Mißwirthschaft, möchten wir heute fragen:

**Wo sind nun die „Volksbetrüger und Tröpfe?!"**

---

**Schorndorf.** Der Besitzerschaft der oberen Straßenäcker zur Mittheilung, soweit solche zu der Benützung der auf ihre Rechnung geschaffenen Weganlage berechtigt, daß vor Kurzem durch die aufgestellte Kommission ein erforderlicher Umkehrplatz an dem früher Christoph Bühler jetzt Heinrich Maier'schen Acker gekauft und die Kosten aus dem noch vorhandenen Baarvorrath der Besitzer bestritten, mit dem Bemerken, daß das Umkehren der Wägen zu allen Zeiten ungehindert darauf berechtigt ist. Noch weiter wird mitgetheilt, daß auf Rechnung des noch vorhandenen Baarvorraths eine Strecke der Weganlage nächstens bekiest werden wird. Z.

---

## Tages-Begebenheiten.

**Ludwigsburg,** 27. April, 7 U. 38 M. (Priv.-Telegr.) Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm wurde von einem todten Töchterchen entbunden.

**Stuttgart,** 22. April. Ein Prozeß vor der Strafkammer des Landgerichts wegen angeblicher Unterschlagung eines Wechsels von 5000 *M.* hat mit der Freisprechung der Angeschuldigten geendigt; dagegen die Volksbank und insbesondere deren früheren Direktor Vogel arg kompromittirt und eine Geschäftsgebahrung schon in den Jahren 1875, 1876 und 1879 enthält, welche sowohl Seitens des Vorsitzenden, Landgerichtsrath Beck, als auch des Staatsanwalts Weber eine herbe Kritik erfahren hat, die dem als Zeuge anwesenden Direktor Vogel nicht erspart und worüber eine nahezu vernichtende Verwunderung ausgesprochen worden ist. Es wurde ein Wechsel in Umlauf gesetzt, der nicht in Umlauf gesetzt werden durfte, u. wofür anderweitige Deckung vorhanden war, auch unrichtige Referenzen wurdengegeben, wie bei dieser Gelegenheit zur Sprache kam, wofür die Bank, resp. Vogel Schadensersatz von über 10 000 *M.* an ein englisches Haus zu zahlen hatte. Ob die ganze Geschichte noch ein Nachspiel vor Gericht in Betreff der Volksbank haben werde, ist nicht unwahrscheinlich.

**Göppingen,** 24. April. In einer der größten Fabriken des benachbarten Ortes S. wurde vor einigen Tagen eine große Unterschlagung entdeckt. Ein in dem Geschäft schon seit 20 Jahren thätiger Buchhalter der im Geschäft, wie auch im Privatleben das größte Vertrauen genoß, soll, indem er falsche Buchung vornahm, weit über 1000 *M.* entwendet haben. (N. T.)

**Rottweil,** 24. April. Der Raubmörder Joh. Gg. Stoll von Sigmarswangen, welcher seinen Nebenknecht Johann Schäuble erschlug, um ihn zu berauben, wurde zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.


# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

**Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

**№ 51.** Dienstag den 2. Mai **1882.**


## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

**Die Ortsbehörden**

werden darauf aufmerksam gemacht, daß in Rubrik 4 der Nachweisungen über die von den Gemeinden an einberufene Heerespflichtige vorschußweise bezahlten Beträge (Reg.-Bl. p. 1877 S. 125) stets anzugeben ist, ob der Betheiligte Dispositionsurlauber oder Rekrut gewesen ist. Weiter wird bemerkt, daß neben Marschkompetenzen, Meilengelder nicht zuläßig sind.

Den 28. April 1882.

K. Oberamt.
**Baun.**

---

## Bekanntmachung,

**betr. die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung durch die Ersatzkommission.**

Unter Bezugnahme auf § 61 und ff. der Ersatzordnung wird hiemit Folgendes bekannt gemacht:

I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen in den Musterungsstationen:
1) Grunbach und zwar am Mittwoch den 3. Mai d. J. von Morgens 8 Uhr an.
2) Schorndorf und zwar am Donnerstag den 4. Mai d. J. und Freitag den 5. Mai d. J. je von Morgens 8 Uhr an.

II. Zu erscheinen haben:

In Grunbach am 3. Mai, die Militärpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hohengehren, Rohrbronn und Schnaith.

In Schorndorf am 4. Mai, die Militärpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hößlinswarth, Hegenlohe, Miedelsbach und Oberberken.

In Schorndorf am 5. Mai, die Militärpflichtigen der Gemeinden Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.

III. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den Pflichtigen ihrer Gemeinden rechtzeitig in den Musterungslokalen einzufinden. Kranke haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen; dasselbe muß von der Polizeibehörde beglaubigt sein, wenn der betr. Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Geisteskranke, Blödsinnige, Krüppel 2c. können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Gestellung überhaupt befreit werden. Für diese ist daher ein obigen Anforderungen entsprechendes Zeugniß vorzulegen. Auswärtige Militärpflichtige haben ihre Reisepässe, Dienstbücher, oder Legitimationspapiere mitzubringen.

In Folge dieser Bekanntmachung müssen sich alle Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf, welche noch keine endgiltige Endscheidung der Ersatzbehörden erhalten haben, oder von der Gestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind zur Musterung stellen.

Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, welche nach § 93, 2 der Ersatzordnung Zurückstellung erlangt haben, sind in dieser Vorladung nicht begriffen.

Entbindungen von der Gestellungspflicht dürfen nur durch den Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission verfügt werden.

Eine Gestellung in einem anderen Aushebungsbezirk ist nur ausnahmsweise zuläßig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden an der Theilnahme an dem in ihrem Musterungsbezirk stattgehabten Musterungsgeschäft verhindert waren.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatz-Behörden nicht pünktlich erscheinen, sind sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldbuße bis zu 30 *M.* oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumniß in böslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als unsichere Heerespflichtige behandelt werden.

IV. Vorzuladen sind, soweit sie nach § 23 und 24 der Ersatzordnung im Bezirk gestellungspflichtig sind:
1) alle im Jahre 1862 geborenen, Militärpflichtigen;
2) diejenigen der Altersklassen 1860/80 und 1861/81, über deren Militärverhältniß noch nicht denfinitiv entschieden ist, welche also
   a) Familienverhältnisse halber oder wegen Berufs, oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt worden sind;
   b) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der Altersklassen 1880 und 1881, welche wegen hoher Loosnummer nicht eingereiht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur Verfügung zu stellen haben;
   c) die Rückständigen (Restanten) früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, namentlich: eingewanderte, übergegangene, seither abwesend gewesene und solche Militärpflichtige, welche sich noch nicht vor der Ober-Ersatz-Commission gestellt haben.

Sollten Militärpflichtige, welche in die Stammrollen gehören, sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben und noch nicht aufgenommen sein, so müssen sie zu diesem Zwecke sogleich bei der Ortsbehörde sich anmelden und ebenfalls zur Musterung stellen.

Die Ortsvorsteher sind verpflichtet, von solchen Leuten dem Oberamt Anzeige zu machen. (Ersatzord. § 45 13.)

Die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen 1860/80 und 1861/81 und der Vorjahre werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben, ebenso diejenigen, welche seither der Ober-Ersatz-Commission sich vorzustellen versäumten. (Ersatzord. § 66 Ziff. 3.)

V. Die Loosziehung findet am Samstag den 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen freigestellt. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission geloost.

Von der Loosung sind nur auszuschließen:
die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten:

die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen. (Ersatzord. § 65.)

VI. Die Zurückstellungs-Ansprüche, über welche jedoch nur auf Anrufung der Betheiligten entschieden wird, kommen an den obigen Musterungsterminen ebenfalls zur Verhandlung; die Eltern der Reclamirten haben mit diesen zu erscheinen.

Da es bei den früheren Aushebungen zum Oefteren vorgekommen ist, daß Militärpflichtige oder deren Angehörige, welche die Zurückstellung der Ersteren beantragen wollten, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehende Verhältnisse erst nach dem Musterungstermin zur Sprache brachten, indem sie das Ergebniß der Musterung abwarteten, so wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Militärpflichtigen der Altersklassen 1860/80, 1861/81 und 1862/82, welche derartige Ansprüche geltend machen wollen, verpflichtet sind, die zu Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor der Musterung und spätestens im Musterungstermin selbst zur Sprache zu bringen.

Nur wenn die Veranlassung zur Reclamation erst nach Beendigung des Musterungs-Geschäfts entsteht, kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (Ersatz-Ord. §. 62 7 und §. 31 Ziff. 1 §. 71 2.)

VII. Die Urkunden über die Vorladung der Militärpflichtigen sind nach den einzelnen Altersklassen und nach der Reihenfolge in den Stammrollen geordnet, **bis 1. Mai d. J.** hieher einzusenden.

Die Militärpflichtigen sind anzuhalten, sich behufs der Rangirung mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts vor den Lokalen einzufinden.

Sämmtlichen Pflichtigen ist einzuschärfen, daß sie mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen haben.

VIII. Die Ortsvorsteher haben gleichfalls an den betr. Tagen und Stunden bei dem Musterungsgeschäft rechtzeitig zu erscheinen und die Rekrutirungsstammrollen der Jahrgänge 1882, 1881, 1880 zur Ergänzung mitzubringen. §. 45 Ziff. 12 Abs. 2. E.-O. Bei der Loosziehung haben sie dagegen nicht zu erscheinen.

Den 17. April 1882.

K. Oberamt.
**Baun.**

---

Schorndorf.

## Die Ortsbehörden

der Verpflegungsstationen haben den Aufwand auf arme Reisende p. Monat April d. J. innerhalb 3 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 1. Mai 1882.

K. Oberamt.
**Baun.**

---

K. Amtsgericht Schorndorf.

In der Konkurssache des Kaufmanns Johannes Hoß in Oberurbach, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über nicht verwerthbare Vermögensstücke, Schlußtermin auf **Dienstag den 23. Mai 1882,** Vormittags 10 Uhr bestimmt.

Den 27. April 1882.

Gerichtsschreiber
**Geiger.**

---

Revier Welzheim.

## Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 5. Mai l. J.**
Morgens 8 Uhr

werden aus Staatswald Bronngehren 45 Loose gemischtes Reis ca. 2400 St. Wellen im Schlag verkauft.

---

**Revier Hohengehren.**

Am **Mittwoch den 3. Mai** werden im Goldboden 3 Raummeter Anbruchholz verkauft. Um 11 Uhr beim Denkmal.

---

Schorndorf.

## Verkauf von Gras an den Wegen und Gräben.

Donnerstag den 4. Mai d. J. Mittags 1 Uhr wird das Gras an den Wegen und Gräben verkauft auf dem Rathhaus von der

**Stadtpflege.**

---

## Futter- & Stroh-Verkauf.

Ungefähr 100 Ctr. schönes gut eingebrachtes Wiesenheu, 12 Ctr. Oehmd, sowie 30 Ctr. ausnahmsweise hoch gewachsenes und gut eingebrachtes Waizenstroh, von welchem beim Dreschen der kürzere Abfall beseitigt.

Näheres ertheilt Waagmeister H. **Eichele,** Bäcker.

---

6 bis 8 Simri gute **Kartoffel** hat zu verkaufen

**Wunsch,** Maurer, Vorstadt.

---

## Auktion.

**Samstag den 6. Mai**

verkaufe ich im Hause des **Christian Kreb** in der Vorstadt gegen gleich baare Bezahlung von Morgens 8 Uhr an:

Schreinwerk als 2 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Milchkasten, 1 Glaskästle, 1 Bank, 1 Puppenstube, 2 Garderobeständer, 1 Metzgerhandwerkzeug als: 1 Schmalzpresse, Schmalz- und Wurstschüssel, 1 Bluthafen, 1 Säuer, 2 Fäßle 10 Imi und 1 Eimer haltend, 1 Faß mit Asche, 1 Schnellwaage, 1 kleines Aquarium, mehrere neue Schirme, 1 Kinderwägele, 1 Handwägele, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrath.

Auktionär **Bacher.**

---

## Mieth-Verträge

sind zu haben in der
**C. Mayer**'schen Buchdruckerei.

---

Schorndorf.

## Fahrniß-Auktion.

Am nächsten
**Samstag den 6. Mai**

wird Frau **Fr. Grosmanns** Wittwe im alten Adler von Morgens 8 Uhr eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt:

etwas Mannskleider, viele und schöne Betten, Messing, Zinn, Kupfer, Schreinwerk, 1 Sopha, Tisch, 1 Kleiderkasten, mehrere Sessel, 1 Kinderbettlädle und 1 Kinderwägele, 1 große Waschmange, 1 kl. Harmonium, 1 gr. Truhe, Roulleaux, Glas, 1 Kronleuchter und allgemeiner Hausrath.

---

Auf's Land wird eine tüchtige **Haushälterin** gesucht, welche neben der Haushaltung noch in der Landwirthschaft beihelfen müßte.

Der Eintritt kann sofort geschehen. Näheres sagt die Redaktion.

---

## Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1881:

| | | |
|---|---|---|
| Grundkapital | M. | 9,000,000. — |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1881 | „ | 7,882,867. 20 |
| Prämien-Ueberträge | „ | 10,216,519. 20 |
| | M. | 27,099,386. 40 |
| Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1881 | „ | 4,727,186,850. — |

Zu Auskunftsertheilung und Antragsannahme sind gerne bereit.

**Stuttgart,** den 1. Mai 1882.

(H. 7934.)

**Die Haupt-Agentur der Gesellschaft.**
**A. Mayer, Marktplatz 6.**

sowie die Herren Bezirksagenten in:
**Schorndorf,** Kaminfegermeister **J. Mayer.**
**Oberurbach,** Oekonom **W. Nuding.**



**Gegründet 1870.**

Fabrikation von Gesimsen und Kehlstäben in allen Holzarten, gestochenen Aufsätzen und Consols im älteren und modernen Styl, Früchten und Thierstücken für Büffetfüllungen, Büffetstützen, Schreibtischfüßen einfach und reich verziert, Rollladen und Rolladenstäben.
2c.

## GOTTHOLD SCHANZENBACH

**Nachfolger von Aug. Hohlstein**
**Gesims- und Kehlleisten-Fabrik, Sägerei und Fräserei: Stuttgart, Gartenstrasse 21.**

Den geehrten Herrn Möbelfabrikanten und Schreinermeistern erlaube ich mir hiemit mein großes Lager in Gesimsen und Kehlstäben, in allen nur denkbaren Profilen, bei ausnahmsweis billigen Preisen, zur geneigten Abnahme höflichst zu empfehlen und stehen Musterzeichnungen und Preislisten auf Wunsch gratis zu Diensten. Eingesandte Aufträge werden schnellstens und bestens ausgeführt.

Hochachtungsvoll und ergeben
**GOTTHOLD SCHANZENBACH.**

Aelteste und berühmteste
**Kehlleisten-Fabrik**
Württembergs.

Fabrikation von Coulissen für Auszugtische in bewährtem vorzüglichen amerik. System. Tischsäulen mit Brücke, Tischfüßen gefräst und gestochen, geraden und geschweiften Bettladendeckleisten, Commodekanten, Arbeitstischfüßen mit Säulen und Steg.
2c.

---

## AMERIKA.

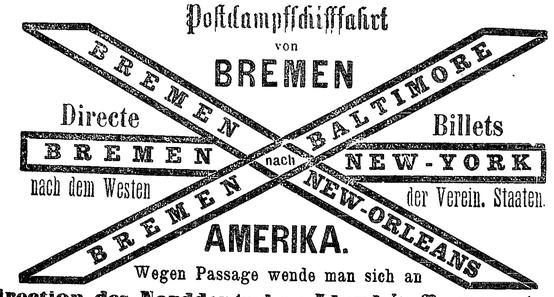
Ich mache darauf aufmerksam, daß ich durch meine Einrichtungen in der Lage bin, jeder Zeit Geld-Ueberweisungen nach New-York und anderen Plätzen der Amerikanischen Union auf das billigste zu erlassen. Auch halte ich gleichzeitig meine Vermittlung zur Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte empfohlen. 3

**Cannstatt,** den 28. April 1882. **G. Hasenstein.**

---

## NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschifffahrt
von
**BREMEN**




Wegen Passage wende man sich an die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** oder an deren **Haupt-Agenten**

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Carl Veil in Schorndorf.**
**Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.**
**Jman. Scheffel in Waiblingen.**
**B. Bilfinger in Lorch.**

---

In der untern Stadt findet ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Holzspältergehilfe** dauernde Engagement bei hohem Salair.

---

2 Eimer reinen
**Apfelmost**
verkauft
**Blinzig** in Winterbach.

---

## Salvator-Bier

**Mittwoch Abend**
**ANSTICH**
pr. 1/2 Liter 20 Pfennig.
**Barth.**

---

## 1200 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu ermäßigtem Zinsfuß auszuleihen. Wer? sagt
2 die Redaktion.

---

Engelberg. 2

## 1000 Mk. Pflegschaftsgeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. **Georg Klopfer,** Bauer.

---

## Most-Verkauf.

**Guten Most** verkauft auch Imi weise billigst
2 **B. Seybold,** Flaschner.

---

**Jeden**

## Montag & Freitag

3—7 Uhr ist in Schorndorf bei Herrn Restaurateur **Pfleiderer** beim Bahnhof zu sprechen .20
Rechtsanwalt **Baumeister**
aus Cannstatt.

---

**Bergmann's**

## Theerschwefel-Seife

**bedeutend wirksamer** als Theerseife vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist** eine **reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

---

**22 Ctr. dürren hohen Klee** hat zu verkaufen

**Gottlieb Busch.**

---

## Tages-Begebenheiten.

**Ludwigsburg,** 28. April. Bulletin von Abends 5 Uhr: Die bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm aufgetretene entzündliche Erkrankung scheint sich zu lokalisiren. Die Schmerzen und das allgemeine Befinden haben sich gebessert.

Dr. v. Teuffel. Dr. v. Höring.

— 29. April, 9 Uhr Vorm. Ihre Königl. Hoheit hat die Nacht unruhig zugebracht. Die entzündlichen Erscheinungen in der linken Seite haben sich weiter ausgebildet, die allgemeinen Symptome dagegen einen weniger beunruhigenden Charakter angenommen.

Dr. v. Teuffel. Dr. v. Höring.

**Ludwigsburg,** 30. April, 7 U. 10 M. früh. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm ist soeben gestorben.

**Stuttgart,** 28. April. Ein bedenkliches Zeichen und ein Beweis, daß die Zeiten absolut nicht besser werden wollen, dürfte darin gefunden werden, daß auf das vergangene Ziel Georgi nahezu 20 diverse Läden geschlossen wurden, sei es nun, weil die Besitzer ihr Geschäft aufgaben oder weil das letztere sie aufgab. Daß die Leute bei den noch immer exorbitant hohen Miethpreisen, verbunden mit dem von Tag zu Tag kleiner werdenden Konsum, ihre Rechnung nicht finden können, bedarf kaum der Erwähnung. Im Gegensatze zu den diversen Ladenschließungen hat die ehemalige Hack'sche Brauerei im Parterre des Herzog Karl seit einigen Tagen eine Reihe prachtvoller Verkaufsläden eröffnet, unter denen die Filiale von H. Reihlen mit Spezerei und Delikatessen einen hervorragenden Platz einnimmt. — Die Presse hat schon früher Veranlassung genommen, die unsinnige neueste Stiefelmode

zum Gegenstand einer Betrachtung zu machen. Wenn sich die Herren der Schöpfung vom Fluch der Lächerlichkeit nicht freimachen können, wer will es der Damenwelt verübeln, wenn sie sich von ihren Stöckelschuhen und ihrem Kleider-Gebimbel und -Gebambel nicht trennen will. Wie oft ist von den Aerzten darauf hingewiesen worden, daß unsere Fußleiden lediglich eine Folge falscher Leisten sind. Vor einigen Jahren hatte es den Anschein, als ob wenigstens die Herrenwelt zu einer natürlichen und bequemen Form ihrer Fußbekleidung zurückkehren wollte. Heute, vielleicht um der Thorheit eines halbverrückten Schusters willen, wird der Vorderfuß in einen so spiz wie möglich zulaufenden Stiefel gepreßt. Vernünftige Schuhmacher eifern mit aller Macht gegen diese neueste Modekrankheit. Viel wird's freilich nicht helfen — „gefällt eben jedem Narren seine Kappe."

**Volksbank.** Vor 16 Jahren haben mehrere unbemittelte Personen in Stuttgart einen Verein gegründet, welcher den Namen „Unita" trägt. Der Verein hat den Zweck, daß sich die Mitglieder bei vorkommenden Krankheiten oder Todesfällen gegenseitig unterstützen. Dieser Verein brachte durch Beiträge von Mitgliedern und jährliche huldvolle Geschenke J. M. der Königin J. k. H. der Prinzessin Marie, J. kais. H. der Herzogin Vera, des Prinzen Wilhelm, der Herzogin von Urach und anderer Gönner ein größeres Vermögen zusammen, welches vor 10 Jahren durch den Vereinsvorstand S. als Stammantheil bei der Volksbank angelegt wurde. In den letzten Jahren wurde der Verein durch viele Krankheiten und Todesfälle sehr in Anspruch genommen, so waren z. B. im vorigen Jahre 26 Krankheitsfälle im Betrag von 747 *M.* und 13 Sterbfälle à 115 *M.* = 1495 *M.*, zusammen mit 2242 *M.* zu begleichen. Dies gab den Anlaß, im Monat Mai v. J. das bei der Volksbank angelegte Geld zu kündigen. Von der Bank wurde die Kündigung angenommen, aber bis zur Stunde noch nichts zurückbezahlt. Durch den Zusammenbruch der Volksbank ist voraussichtlich die Einlage verloren. Angesichts dieses Verlustes konnte der Verein seine Thätigkeit nicht mehr fortsetzen, zumal auch eine Anzahl von Mitgliedern ihren Austritt erklärten. Daher wurde auf letzten Sonntag eine Generalversammlung einberufen. Dieselbe beschloß die völlige Auflösung des Vereins und Vertheilung des kleinen noch vorhandenen Vermögens unter die bedürftigsten Milglieder. Es ist höchst traurig, daß unbemittelte Personen, die schon 16 Jahre gespart haben, um sich für Krankheits- und Todesfälle einen Nothpfennig zu sichern, nunmehr durch die Volksbank um all' ihr Ersparter kommen. Die Erbitterung in den von dem Unglück betroffenen Kreisen gegen die heillose Wirthschaft bei der Volksbank ist daher begreiflich.

**Berlin,** 26. April. Die große Mehrheit, womit der Bundesrath sich für Einbringung der Monopolvorlage im Reichstag erklärte, darf nach der „Prov.-Korr." als ein neuer Beweis gelten, daß das Monopol, seitdem Fürst Bismarck dasselbe im allgemeinen Interesse des Reiches ins Auge faßte, von einer immer wachsenden Zahl von Regierungen in seinen großen Vorzügen erkannt ist. Hoffentlich werden, so schreibt das offiziöse Blatt weiter, sich diese Vorzüge auch bei weiterer Berathung immer allgemeinere Anerkennung im deutschen Volke erwerben.

**Zürich,** 27. April. Gestern Morgen fand man in einem allein stehenden Hause nahe bei Küßnacht die Eheleute Schultheß ermordert in ihrem Blute liegen. Die Frau lag erschlagen im Bett, der Mann, der sich offenbar hatte wehren wollen, über das Bett hinausgebeugt, todt mit vielen schrecklichen Wunden bedeckt. Kästen und Schränke standen offen, das Geld war geraubt. Im Heu fand man zwei Lagerstätten, woraus man schließt, daß es 2 Mörder gewesen sind, die sich schon Tags zuvor in das Haus geschlichen hatten. Nachts 1 Uhr vernahm die Tochter eines Nachbars einen gellenden Angstschrei; sie erkundigte sich bei ihrem kranken Vater, den sie pflegte, ob er nichts gehört habe, was dieser verneinte. Die Aufregung ist in Küsnacht selbstverständlich groß, und an den Mordbuben dürfte, sofern sie in die Hände der erbitterten Bevölkerung fielen, eine kurze Lynchjustiz vollzogen werden. Die Ermordeten waren stille Leute, die ruhig u. eingezogen lebten; ihre Söhne sind erwachsen, der eine ist Lehrer, der andere steht im Staatsdienst.

Aus **Petersburg** theilt die „Nordd. Allg. Ztg." mit, ein Rekrut habe auf die Frage eines Offiziers, was der innere und der äußere Feind sei, zu antworten: die inneren Feinde seien Juden und Deutsche, die äußeren die Türken, Engländer und andere Ungläubige. Diese Instruktion sei auf eine Aeußerung Skobelew's zurückzuführen, der Rekrut müsse künftig nicht mehr auf die Fahne, sondern auf seinen Deutschenhaß vereidigt werden.

**London.** Eine Schmach für die Vereinigten Staaten ist der Handel, welchen der zum Tod verurtheilte Präsidentenmörder Guiteau in seinem Gefängniß treiben darf. Hätte Guiteau statt eines der edelsten Männer der Nation ein gewöhnliches Menschenkind umgebracht, so säße er jetzt in enger „Mörderzelle." Aber er darf aus einer der zwei ihm eingeräumten Zellen einen Kaufladen machen; an der Thür dieser Zelle durfte er folgenden Anschlag anbringen:

Von nun an werden Exemplare meines von mir geschriebenen Namenszuges zu 2,50 Doll. das Dutzend oder 25 Cents das Stück verkauft. Wer einen religiösen Zusatz mit meinem Namenszuge, ein Sprüchlein wie „wir vertrauen auf Gott" und dergl. wünscht, braucht nichts darauftzuzahlen. Meine Photographie in großem Format, mit meinem Namenszuge darauf, wird zu 1 Doll. das Stück, oder 9 Doll. das Dutzend zugeliefert.

Chas J. Guiteau.

Guiteau's Handel geht flott vor sich — mit Erlaubniß des Gefängnißdirektors Crocker, und ohne daß von Seiten des Gerichts oder der Regierung irgend etwas dagegen geschieht. Das ist die Landesschmach. In der That — das ist stark! Das ist eine Landesschmach. Eine zweite aber ist es, daß wirklich Tausende sich finden, welche dem Mörder seine Dinge abkaufen!

## Auszug aus dem Standesamts-Register

vom Monat März und April.

### Geburten.

Am 1. März 1882. Luise Marie, T. des Joh. Gottlieb Kreeb, Fabr.-Arb. — Am 10. Eugen Friedrich, S. des Friedrich Stocker, Cigarrenfabrikant. — Am 16. Luise Sophie Marie, T. des Johs. Ziegler jr., Kupferschmied. — Am 19. Luise Friederike, T. des Karl Schief, Taglöhner. — Am 21. Wilhelm Eugen, S. des Wilh. Burqmaier, Uhrmacher. — Am 25. Eugen, S. des Nikolaus Völker, Mechaniker. — Am 26. Ernst, S. des Joh. Gottlieb Rometsch, Maler. — Am 27. Marie Pauline, T. des Johs. Oesterreicher, Cigarrenm.

Am 4. April 1882. Friederike Wilhelmine, T. des W. Baun, Steinhauer. — Am 11. Friedrich Eugen, S. des Fr. Pfleiderer, Metzger. — Am 18. Christian, S. des C. Zehender, Maurers. — Am 18. Karoline Friederike, T. des Johs. Gottlieb Maier, Weing. — Am 18. Karl Friedrich, S. des Oberförsters Knorr. — Am 20. Luise, T. des Karl Wall, Siebmacher. — Am 21. Johanna, T. des Ernst Heinrich Großmann, Schwanenwirths. — 27. Luise Augustine, T. des Johann Adolph Rebstock, Schneider.

### Eheschließungen.

Am 11. März 1882. Christ. Wilh. Schilling led. Schneider von hier, mit Margarethe Süßmuth, led von Giengen.

Am 10. April 1882. Kreeb, Johannes Gottlob, lediger Kupferschmied von hier, mit Karoline Strobel von Steinbruck. — Am 10. Roecker, Christian Friedrich, led. Tapezier von Stuttgart, mit Dorothee Kreeb von hier. — 24. Kurtz, Heinrich Emil Friedrich, led. Oekonom in Ellwangen, mit Charlotte Hahn.

### Sterbefälle.

Am 11. März 1882. Marie Kaltschmid, ledig, 30 Jahre alt. — Am 11. Joh. Philipp Kurz Wtwe., 79 Jahre 8 Monat alt. — Am 13. Lina Christine, T. des David Rapp, Oekonom, 3 Jahr 3 Monat alt. — Am 18. Eugen Friedrich, S. des Fr. Stocker, Cigarrenfabrikant, 8 Tage alt. — 26. Philipp Friedr. Engel, Privatiers Wtwe., 62 Jahre alt. — Am 30. Rosa Johanne, T. des V. Renz jr. Bäcker, 6 Monat alt.

Am 2. April 1882. Gottlob Julius, S. des J. Groh, Schuhmacher 5 M. alt. — Am 3. Emma Margaretha, T. des G. Leukhardt, Schneider, 6 Monat alt. — Am 3. Hermann Friedrich, S. des A. Gerhab, Sattler, 2 Jahr 6 Monat alt. — Am 3. Anonymus, S. des J. Schmid, Händler. — Am 5. Joh. Ferdinand Straub, Nabler, 72 J. alt. — 10. August Gutbrod, Schreiner, 66 Jahr alt. — Am 10. Sofie, T. des Karl Roth, Kaufmann, 9 Monat alt. — Am 15. Karl August, S. der Karoline Keesmann, 7 Wochen alt. — 18. Christian Heim, ledig, 27 Jahr alt. — Am 18. Anonymus, S. des Heinrich Kurz, Schuhmacher. — Am 19. Anonymus, S. des Aug. Seybold, Hutmacher. — Am 19. Jakob Friedrich Klingenstein Wtwe, 72 Jahr alt. — Am 22. Eugen, Christian, S. des J. D. Hildenbrand, Steuerwächter, 2 Monat alt. — Am 26. Carl Heß, ledig, 31 Jahre alt. — Am 26. Anonymus, S. des C. Speidel, Kaufmann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.


# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

**Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 52. Donnerstag den 4. Mai 1882.


## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

**Die Ortsbehörden**

erhalten demnächst die Oberfeuerschauprotokolle pro 1882 mit dem Auftrag, den Betheiligten die Erledigung der darin enthaltenen Defecte bis 1. Juni d. J. unter Strafandrohung aufzuerlegen. Bis 10. Juni d. J. sieht man **unfehlbar** einer Erledigungs-Anzeige entgegen. Die Beseitigung der Mängel ist stets auf der ersten Seite (Vorderseite) der Protokolle zu bemerken.

Von den Herren Ortsvorstehern wird erwartet, daß sie der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Den 8. April 1882.

K. Oberamt.
**Baun.**

2₂

**Die K. Ortsschulinspektorate**

wollen zutreffenden Falls über Einberufung eines Lehrers zu den 6wöchigen Waffenübungen ungesäumt hieher berichten (Conf.-A.-Bl. 3190).

Schorndorf, den 2. Mai 1882.

K. Bez.-Schulinspektorat.
**Hoffmann.**

Revier Geradstetten.

**Nutz- und Brennholz-Verkauf.**

Am **Dienstag den 9. Mai**
Vormittags 11 Uhr
im Lamm in Hebsack

aus den Staatswaldungen des Distrikts Sonnenschein: 32 Fichtenstämme IV. Cl. mit 12 Fm, 89 V. Cl. mit 13 Fm.; Fichtenstangen 95 St. 11 und mehr m, 150 9/11 m, 245 7,9 m, 390 5/7 m, 1925 3/5 m lang; 338 Rm. forchene Prügel und Anbruch, 1400 ungebundene Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Holzberg.

Revier Plochingen.

**Holz-Verkauf.**

Am **Samstag den 13. Mai**
Vormittags 10 Uhr
in der Nassachmühle

aus den Staatswaldungen Sailere, Söllerhau und Karchenklinge: Rm. 747 buchene Scheiter, 162 dto. Prügel, 96 eichen, 259 buchen Anbruch, Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7½ Uhr in der Sailere oben am Diegelsberger Feld.

Haubersbronn.

Kronenwirth **Bürkle** sucht einen tüchtigen 2¹

**Hausknecht,**

welchem guter Lohn zugesichert wird, und kann ein solcher bis 1. Juni eintreten.

Oberurbach.

Amtsgerichts Schorndorf.

Im Konkurse über das Vermögen des Johannes Hoß, Kaufmanns in Oberurbach betragen zu der bevorstehenden Schlußvertheilung

a. die Activmasse abzüglich der Kosten 913 *M.* 78 ₰

b. die Ansprüche der bevorrechteten Gläubiger 1637 *M.* 02 ₰

Die unbevorrechteten Konkurs-Gläubiger erhalten somit nichts, wovon die Konkurs-Gläubiger unter Hinweisung auf §. 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt werden.

Schorndorf, den 2. Mai 1882.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf.

Nachdem eine Visir-Aenderung der Künkelins-, Ulrichs-, Burg- und Schillerstraße beschlossen worden ist, sind die betreffenden Pläne auf hiesigem Rathhause zur Einsicht aufgelegt und es können innerhalb 6 Tagen etwaige Einsprachen gegen dieselbe vorgebracht werden.

Den 2. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.
**Friz.**

Schorndorf.

**Holz-Verkauf.**

Am **Dienstag den 9. Mai** werden im Stadtwald verkauft:

4 Rm. eichene Scheiter, 27 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1000 buchene Stängleswellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Eichenbachbrückle.

2¹ **Stadtpflege.**

Grunbach.

Gesucht wird ein

**tüchtiger Arbeiter**

von **Seibold,** Schuhmacher.

Schorndorf.

Herr **Postverwalter Aldinger** seit 1833 treues und thätiges Mitglied des hiesigen Gemeinderaths tritt am Donnerstag den 4. Mai in sein 81stes Lebensjahr.

Wir laden seine Freunde ein, sich an diesem Tage um 8 Uhr Abends im obern Saal der Krone zahlreich einzufinden, um mit dem verdienten Mitbürger und Freund in traulichem Kreise einen Geburtstag zu feiern, den in rüstiger Kraft und Gesundheit zu erleben nur Wenigen bestimmt ist.

Namens des Gemeinderaths:
Stadtschultheiß **Friz.**
Für die Donnerstagsgesellschaft:
**Widmann.**

Geradstetten.

**Wiederholter Zwangsvollstreckungs-Verkauf.**

In der Zwangsvollstreckungssache gegen **D. F. Lederer** hier werden am **Montag den 8. Mai d. J.** Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause

**ca. 2 Hekt. 88ler Wein** gegen baare Bezahlung wiederholt in Aufstreich gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1882.

Gerichtsvollzieher
Schultheiß **Schloz.**

**Jeden Montag & Freitag**

3—7 Uhr ist in Schorndorf bei Herrn Restaurateur **Pfleiderer** beim Bahnhof zu sprechen 5 20

Rechtsanwalt **Baumeister**
aus Cannstatt.

Schornbach.

**15 Ztr. Stroh** hat zu verkaufen

**J. Käser.**